

13 Jugendliche zur Konfirmation

BRETZENHEIM. Am kommenden Sonntag, 4. Mai, 10 Uhr, werden in der evangelischen Kirche Alex Adrian, Denis und Michael Bischof, Sebastian Bolte, Bastian Flie-

tel, Julian Kocik, Sarah Lehmann, Theresa Lermen, Sebastian May, Daniel Ortega, Lukas Schmidt, Niklas Schneider und Hanna Trauthig konfirmiert. (nn)

Alkohol wird zum Problem

Immer mehr Jugendliche greifen zur Flasche

Der Alkoholmissbrauch Jugendlicher war Thema einer Veranstaltung der Verbandsgemeinde Langenlonsheim. Die ernüchternde Bilanz: Immer mehr Kinder und Jugendliche konsumieren regelmäßig Alkohol.

LANGENLONSHEIM. „Es ist ein Trugschluss zu denken, damit haben wir in der Verbandsgemeinde kein Problem“, merkte Bürgermeister Wolfgang Zimmer an. Es gelte zu überlegen, wie das Problem in den Griff zu bekommen sei. Das scheine nach Lage der Dinge mehr als schwierig zu sein.

Lothar Zischke vom Kreisjugendamt sprach von einer dramatischen Entwicklung. Zum einen sei man mit der derzeitigen Gesetzeslage zum Jugendschutz nicht glücklich, zum anderen richte die Getränkeindustrie ihre Werbung verstärkt auf Jugendliche aus. Laut Zischke ist das sogenannte „Koma-Saufen“ unter Jugendlichen stark verbreitet. Mit der Prävention müsse früh begonnen werden.

Heinz-Jürgen Menche, Sozialarbeiter beim Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe und Landes-Präventionsbeauftragter, machte deutlich, dass von Zwölfjährigen bereits über die Hälfte Erfahrungen mit Alkohol hat, erste Rauscherfahrungen schon mit knapp 14 Jahren gemacht werden und die Werbespots der Getränkeindustrie be-

wusst auf Jugendliche zielen. Inzwischen würden auch Mädchen angesprochen, da hier noch Steigerungsraten zu erwarten seien. Von 1995 bis 2005 stieg die Zahl von Kindern und Jugendlichen, die wegen Alkoholproblemen stationär behandelt werden mussten, von 80 auf 400.

„Die Zahlen steigen dramatisch“, erläuterte Menche, dass der Alkohol die Entwicklung des Gehirns stört, Konzentration und Gedächtnis nehmen ab, Stressbedingung neigen auch schon viele Jugendliche dazu, ihre Probleme im Alkohol zu ertränken, was schnell zur Sucht führe. Eine besorgte Mutter aus Windesheim betonte, dass es in ihrer Gemeinde an jeder Ecke Alkohol gebe. Man brauche nur älter auszusehen und schon habe man, was man braucht.

Der Rektor der Regionalen Schule, Hans-Friedrich Jungeheimer, sprach sich für strengere Gesetze aus, „auch wenn dabei Wähler verloren gehen“. Jungeheimer meint, dass die von den Jugendämtern und anderen angebotenen Präventionsprogramme nichts bringen. Deutlich wurde, dass bei Veranstaltungen regelmäßig kontrolliert werden müsse. Doch als Otmar Grüning fragte, wie viele Kontrollen es in den vergangenen fünf Jahren in der Verbandsgemeinde gab, sprach die Antwort Bände: Es gab nicht eine Kontrolle. (nn)



Reges Interesse hatten die Besucher an der Hochleistungs-Windkraftanlage Kandrich III. Foto: R. Weimer E2904we1

Neu berechnetes Profil erhöht Leistung der Windkraftanlage

Zum „Tag des offenen Windrads“ fanden sich viele Interessenten ein

DAXWEILER. Wo früher auf dem 637 Meter hohen Kandrich im Ingelheimer Wald acht Patriotraketen der Amerikaner hinter Steltern auf feindliche Flugobjekte lauerten, erzeugt seit August 1999 die Firma Gedeo mit Enercon-Windkraftanlagen Strom. Sie halte zu einem „Tag des offenen Windrads“ eingeladen, und das Interesse war groß. Ein Shuttleverkehr war von der Emmerichshütte zum Schanzerkopf eingerichtet. In Wort und Bild konnten sich die Besucher über die Arbeitsweise der Windkraftanlage informieren.

Die Infrastruktur wie Wege, Strom, Wasser, Abwasser und Elektroanschluss stammten noch von den Amerikanern. Messungen hatten die Tauglichkeit des Kandrich für Windkraftanlagen belegt. Seit August 1999 speist die Windkraftanlage Kandrich I Strom ins Netz ein. Sie hat eine Nabenhöhe von 67 Metern und einen Rotordurchmesser

von 66 Metern. Die Maximalleistung liegt bei 1,5 Megawatt. Die Anlage produzierte so erfolgreich, dass schon im Oktober 2000 Kandrich II in fast gleicher Dimension, allerdings mit 1,8 Megawatt Leistung, ans Netz gehen konnte. Beide Anlage produzieren seitdem jährlich zusammen rund sechs Millionen Kilowattstunden Strom.

Im Oktober 2005 ging Kandrich III ans Netz, das mit dem neu entwickelten Flügelprofil soviel Strom erzeugt, dass es Geschäftsführer Dieter Schäfer das „Paradestück auf dem Kandrich“ nennt. Bei einer Nabenhöhe von 113 Metern und einem Rotordurchmesser von 71 Metern erreicht die Anlage eine Gesamthöhe von 148,5 Meter. Ihre Maximalleistung liegt bei 2 Megawatt. Der höhere Turm gleicht nicht nur die tiefere topografische Lage aus, sondern er ist auch strömungsgünstiger konstruiert und nutzt höhere Windgeschwindigkeiten. Wie sich der

technische Fortschritt auch in der Windproduktion auswirkte, zeigte Dieter Schäfer anhand der Produktionszahlen: 2007 hatten Kandrich I 3 408 137 kWh, Kandrich II 3 847 336 kWh und Kandrich III 6 090 075 kWh produziert. Die CO₂-Ersparnis von derzeit 11 000 Tonnen im Jahr könnte verdoppelt werden, wenn zwei weitere Windkraftanlagen im Abstand von 200 bis 300 Metern installiert werden. Da sie aber außerhalb des ehemaligen Militärgeländes stünden, ist eine Fortschreibung des Flächennutzungsplans erforderlich, die aber die Kreisverwaltung versagt hat.

Der Verbandsgemeinderat hat einen neuen Anlauf genommen, und Dieter Schäfer erinnerte daran, dass der Nutzen der noch geplanten beiden Anlagen mehr als doppelt so groß ist wie bei den bisherigen drei. Die zusätzliche optische Beeinflussung sei im Verhältnis zum Nutzen vergleichsweise gering. (we)

Saisoneroöffnung auf Golfanlage

STROMBERG. Das Land & Golf Hotel Stromberg ist seit dem 15. Februar diesen Jahres neuer Betreiber der Golfanlage Stromberg-Schindeldorf. Am Samstag, 3. Mai, wird mit dem Golfclub Stromberg-Schindeldorf e.V. die Saison auf der 18-Loch-Golfanlage eröffnet.

Am Samstag, 3. Mai, wird mit dem Golfclub Stromberg-Schindeldorf e.V. die Saison auf der 18-Loch-Golfanlage eröffnet.

Lärmschutz in der Stadt gefordert

Ortsbegehung entlang der Hunsrückbahn

STROMBERG. Bürgermeisterin Anke Denker und Stadtbürgermeister Achim Schöffel zeigten im Rahmen einer Ortsbegehung Verständnis für die Forderung der Hunsrückbahn-Anlieger, die Strecke nicht ohne Lärmschutzbauten in Stromberg zu reaktivieren. Der Koordinator der Arbeitsgruppe des Landesbetriebs Mobilität, Guido Wahl, und Projektleiter Michael Puschel vom Verkehrsministerium waren dazu nach Stromberg gekommen.

Die Anlieger fürchten bei einer Wiederinbetriebnahme des Fahrbetriebs eine erhebliche Lärmbelastigung. Sie haben sich zu einer Bürgerinitiative Hunsrückbahn zusammengeschlossen, um sich bei den für die Planung Verantwortlichen Gehör zu verschaffen. Sie fordern Schallschutzmaßnahmen, die aber für Stromberg mit dem Hinweis, dass es sich nicht um einen Streckenneubau handelt, nicht vorgesehen sind.

Die Bahnanlieger sind anderer Meinung. Der Zugverkehr sei hier nicht weniger als dort, wo ein zweites Gleis für den Gegenverkehr neu hinzukomme. Im Gegenteil: In

Stromberg sei die Belästigung durch Steigungen und Kurven sowie das Quietschen der Bremsen der dicht an den Häusern vorbeifahrenden Züge noch wesentlich größer als auf einer geraden Strecke. Denker, Schöffel, Ralf Hippert von der Verbandsgemeindeverwaltung nahmen mit den beiden Sprechern der Bürgerinitiative, Mario Miedl und Klaus Danke an der Begehung der durch die Stadt führenden Bahnlinie teil und konnten sich über die von der BI geschilderten Verhältnisse und deren Forderungen auf Schallschutzmaßnahmen informieren. Als dringlichste Maßnahme wurde eine drei Meter hohe Schallschutzwand ab Gleisoberkante gefordert. Für die über die drei Meter hinausgehende Höhe sollten an bestehenden Gebäuden passive Schallschutzmaßnahmen installiert werden.

Das Ergebnis soll Ralf Hippert jetzt schriftlich an die zuständigen Stellen weiterleiten. Ein Lärmgutachten hat der Landesbetrieb Mobilität in Auftrag gegeben. Dies und die Auswertung der Begehung will die Bürgerinitiative abwarten. (we)

20%

Rabatt

auf alles*

nur

4 Tage

*außer Finanzprodukte und Dienstleistungen

Frühlingsgrüße von C&A

vom 29.04. - 03.05.2008